

18. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der SPD, der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Dezentrale Regenwasserbewirtschaftung als wirksamen Teil der Klimafolgenanpassung voranbringen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, Maßnahmen und Instrumente für die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung unter Beachtung der jeweiligen örtlichen Gegebenheiten und mit den Zielen der weiteren Entlastung der Kanalisation und des Gewässerschutzes nachhaltig zu entwickeln.

Die Ergebnisse von Forschungsprojekten wie KURAS sind in die Praxis zu überführen und weiterzuentwickeln.

Zu den Maßnahmen gehören vordringlich:

- die Gebäude- und Grundstücksflächen, von denen Regenwasser direkt in die Mischwasserkanalisation eingeleitet wird, jährlich um 1 % zu reduzieren,
- ein Pilotprojekt für eine gezielte urbane Regenwasserbewirtschaftung in einem bestehende Stadtquartier im Bereich der Mischwasserkanalisation aufzulegen,
- neue Wohnquartiere bereits in der Planung an einem dezentralen Regenwassermanagement auszurichten.

Der Senat wird zudem aufgefordert, mit den Berliner Wasserbetrieben eine Vereinbarung zur Schaffung einer „Berliner Regenwasseragentur“ abzuschließen.

Die zu gründende kommunale Berliner Regenwasseragentur soll unter Einbeziehung sowohl privater wie auch öffentlicher Akteure, aber auch engagierten Bürger und Bürgerinnen, das Land Berlin bei der Erstellung und Umsetzung eines Berliner Regenwasserkonzeptes und der Realisierung eines 1000-Grüne-Dächer-Programms unterstützen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. Juni 2017 erstmals und dann jährlich zu berichten.

Begründung:

Starkregenereignisse nehmen auch in Berlin als Folge der Klimaveränderung zu, deshalb braucht Berlin über die aufwendige Erweiterung der Staubereiche innerhalb der Kanalisation hinausgehende gezielte Maßnahmen und Instrumente im Umgang mit Niederschlagswasser, um es nutzbringend einsetzen zu können und Schäden für die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger sowie der Umwelt beim Schmutzwasserüberlauf in offene Gewässer (u.a. das Fischsterben) abzuwenden.

Durch die intelligente Nutzung und Ableitung des Niederschlagswassers können zudem zusätzliche Einsparungen bei Ressourcen und den Kosten bei den Berliner Wasserbetrieben entstehen.

Gute Erfahrungen bestehen bereits bei der Niederschlagswassernutzung für Toilettenspülung, Waschmaschinen etc. mit der damit verbundenen Frischwassereinsparung.

Die positiven Folgen auf das Stadtklima sind bei Grün- oder Nasstdächern bereits untersucht und haben Eingang in den Stadtentwicklungsplan „Klima“ gefunden.

In der Berliner Regenwasseragentur soll die fachliche Kompetenz der Berliner Wasserbetriebe unter Einbeziehung von Akteuren aus der Stadtgesellschaft gebündelt werden, um gemeinsam mit Grundstücks-/Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern und -nutzerinnen und -nutzern sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Handwerk ortsspezifische Lösungen erarbeiten zu können.

Berlin, den 14. März 2017

Saleh Buchholz
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
der SPD

Bluhm U. Wolf Platta
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke

Kapek Gebel Kössler
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen